



Nachlese des 11. GenussHören-Treffens am 18.04.2015

Am Samstag, dem 18. April 2015 fand das inzwischen 11. GenussHören-Treffen statt. Zur Erinnerung: Hier treffen sich drei- bis viermal im Jahr Musikbegeisterte im privaten Rahmen, um vorher angekündigte technische Besonderheiten unseres anderen Hobbys (High Fidelity und High End) interessant aufzubereiten und mit Leben, sprich mit Musik zu füllen.

An diesem Abend lag der technische Schwerpunkt diametral zur letzten Veranstaltung, und zwar auf durchgehend analoger Wiedergabe von Schwarzem Gold, vulgo von der guten, alten Schallplatte, dem schon mehrfach totgesagten Medium.

Und noch ein Gegensatz sei gleich zu Anfang erwähnt, nämlich die Preiswürdigkeit der installierten Anlage, die komplett weniger kostet, als nur eine einzelne Komponente der letzten Veranstaltung (siehe die [News vom 23.11.2014](#)). Die im Folgenden skizzierte Anlage kostet in der absolut spielbereiten Grundversion gerademal 4500.- €, mit dem teuersten Tonabnehmer sowie mit allen unten aufgeführten Zubehör- und Tuningteilen etwas über 6000.- €.

Ob sie alleine deswegen emotional weniger anrührt, durfte jeder der Anwesenden – wieder einmal waren keine Damen unter uns – für sich entscheiden, so wie für mich nach sehr wohl differenzierter Betrachtung feststeht, welche der beiden Anlagen ich persönlich mit auf die berühmte Insel nehmen würde.

Wie erwähnt lag der Schwerpunkt auf dem Medium, das nach der Papierform technisch der Digitaltechnik in nahezu allen Belangen weit unterlegen ist. Stichworte hierzu wären: deutlich

geringere mögliche Dynamik, niedrigere Rausch- und andere Störgeräuschabstände, mangelnde Kanaltrennung, hohe Pflegebedürftigkeit und auch andere, vermeintlich Komfort-betonende Aspekte (nur etwa 20 Minuten Spielzeit pro Seite, keine Fernbedienungsoption, keine App und keine Playlisten etc.). Und dennoch hat sie einen entscheidenden Vorteil auf ihrer Seite, belässt sie doch das auf dem Datenträger hinterlegte Signal bis zum Trommelfell stets in einer analogen Schwingungsform, auch wenn sie von mechanisch (Rillenmodulation) zu elektrisch (Generator im Tonabnehmersystem – Verstärker – Schwingspule des Lautsprechers) und wiederum zu mechanisch (Membran – Luftdruckänderung – menschliches Gehör) gewandelt wird.

Aber eine solche Anlage wie die für diesen Anlass aufgebaute reicht vielleicht ein Leben lang, um damit mehr als zufrieden Musik genießen zu können. Aber für einen Abend, der bewusst nebulös angekündigt wurde, wäre sie als alleinige Attraktion möglicherweise zu einfach gestrickt gewesen. Deshalb habe ich eine in den letzten Wochen entwickelte Idee umgesetzt und hier erstmalig einer, wenn auch nur zahlenmäßig bescheidenen Öffentlichkeit vorgestellt. Es wurden nämlich deutlich über 20 unterschiedliche Tonabnehmersysteme auf identische Headshells montiert und penibel justiert, um so einen relativ schnellen Vergleich der verschiedenen Typen zu ermöglichen. Eine weitere Besonderheit ist hier, dass es sich (zunächst) nur um sogenannte Moving Magnet- (MM) und um Moving Iron- Systeme (MI) handelt. Diese Gattung hat in den letzten Jahren technologisch große Sprünge gemacht und hinkt den eigentlich überlegenen Moving Coil-Systemen (MC) nur noch wenig hinterher. Zudem können sie dank der höheren Ausgangsspannung, die sie liefern, auf eine zusätzliche Vorvorverstärker-Stufe beziehungsweise auf einen Übertrager verzichten. Außerdem sind diese Tonabnehmer vornehmlich in den unteren Preisklassen zu finden, was die Akzeptanz bei meinen Kunden deutlich erhöht. Das teuerste System an diesem Abend kostet immerhin nur, aber auch schon 860.- € nach gerade erfolgter und drastischer Preiserhöhung „dank“ heftiger Wechselkursschwankungen. Somit dürfte der FLSV in Bamberg, wie schon bei hochwertigen Lautsprechern und Kopfhörern auch, nun auch das größte vorführbereite Angebot in diesem Segment in der näheren und auch weiteren Umgebung bieten.



Ein für diesen Zweck bestens geeigneter Plattenspieler ist der [audio-technica AT-LP1240USB](#), der nicht nur über einen Tonarm mit [SME-Bajonett](#) verfügt, auf das die genannten Headshells im wahrsten Sinne des Wortes im Handumdrehen montiert werden können, sondern auch über eine Tonarm-Höhenverstellung, die nicht nur werkzeuglos, sondern sogar während des Betriebs nutzbar ist. Diese ist übrigens für einen solchen Vergleich unerlässlich, da nicht nur die vorgeschriebene Auflagekraft des jeweils eingesetzten Systems, sondern, bedingt durch die Gehäusemaße des Tonabnehmers, auch der Vertikale Spurfehlwinkel (VTA) korrekt eingestellt werden muss. Dass dieser Spieler über einen der besten Antriebe überhaupt am Markt verfügt, der sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt, habe ich [an anderer Stelle](#) bereits beschrieben. Dieser immerhin 12,5 Kilogramm solide Brocken kostet gerade mal 600.- € ohne Tonabnehmer (siehe auch die Auflistung aller verwendeten Komponenten ganz unten). Gepimpt wurde das Gerät lediglich durch Austausch der für unsere Nutzung unwürdigen Filzmatte gegen eine Auflage aus Wildleder von Pro-Ject, einer deutlich hochwertigeren Cinchverkabelung, dem [Phono RCA-CC](#) ebenfalls von Pro-Ject, und eines standesgemäßen [Stromkabels von Supra](#).

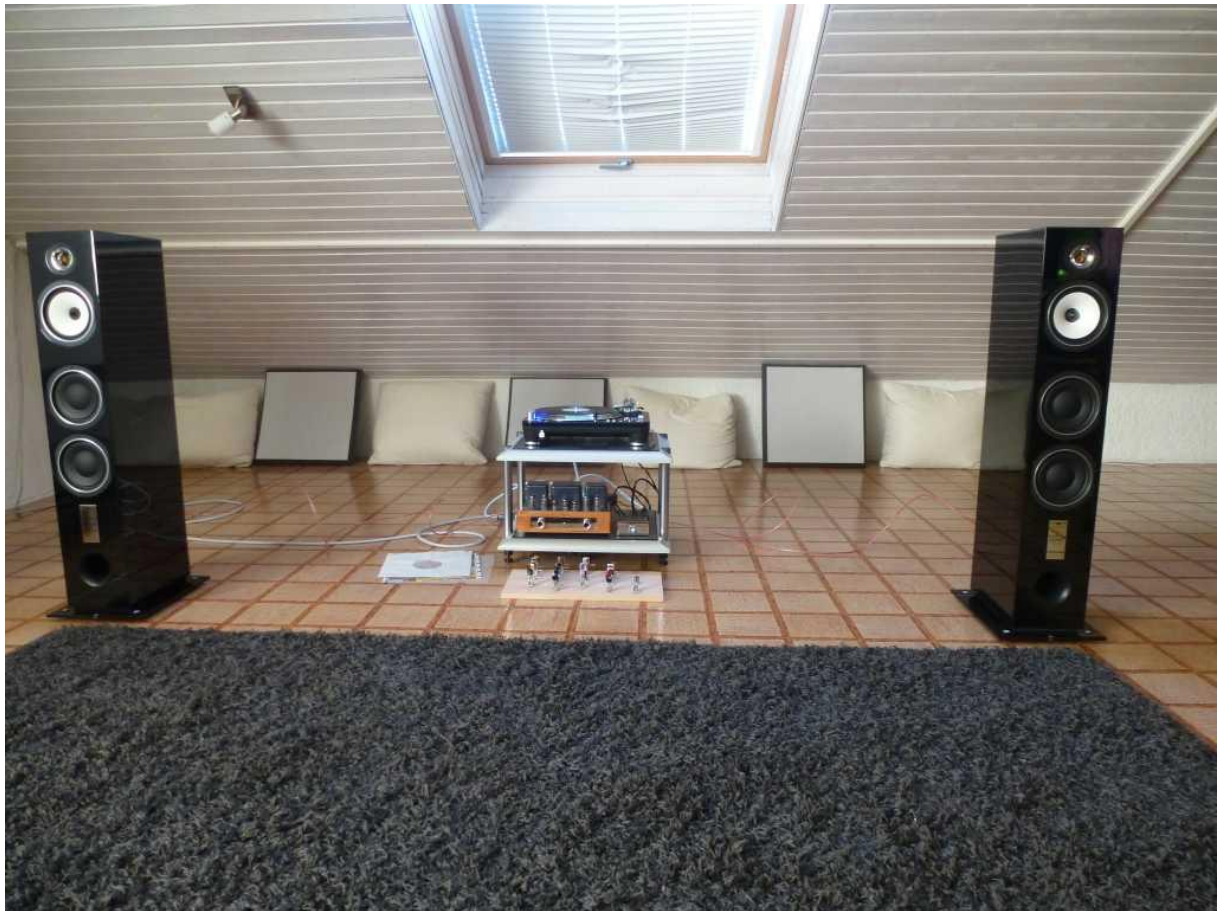
Die vom jeweils eingesetzten Tonabnehmer generierte Wechsellspannung wurde zu einem im doppelten Sinn wahren Schatzkästchen von Phonovorverstärker zur Aufbereitung des extrem kleinen (ca. 1000-mal kleiner als ein Line Signal zum Beispiel eines CD-Players) und dazu stark verbogenen Signals (RIAA-Kurve) weitergeleitet. Und der [analogis Résumé](#) für gerade mal 444.- € plus dem Cinchkabel zum Verstärker, bei uns wiederum das [RCA-CC](#) von Pro-Ject, macht seine Sache nicht nur für diese Preisklasse wirklich exzellent.



Wenn schon anachronistische Medien verwendet werden, dann darf auch der Verstärker nicht hinterher hinken. Hier wurde ein richtiges Brett aufgefahren, nämlich ein Röhrenvollverstärker aus der Niederwatt-Fraktion für unvorstellbare 80.000 €. Eine der wenigen Einschränkungen, die ein solcher Mini-Bolide wie der [Cayin MT-12N](#) mit sich bringt, ist die dann nicht mehr ganz so üppige Auswahl an Lautsprechern, wenn man wenigstens leicht gehobene Zimmerlautstärke realisieren möchte. Hier sind Lautsprecher mit überdurchschnittlichem Wirkungsgrad, also mit 90dB/1W/1m aufwärts, gefragt.



Dementsprechend war einer der Bestseller des FLSV im Segment zwischen 2000 und 3000 € fürs Paar, nämlich die [Triangle Antal EZ](#) der soeben neu aufgelegten Esprit EZ-Baureihe des französischen Herstellers gesetzt. Dieser Lautsprecher verbindet die anspringende und leichtfüßige Wiedergabe Wirkungsgrad-starker Boxen mit der tonalen und offenen Ausgewogenheit der anderen verfügbaren Lautsprecher aufs Angenehmste. Verkabelt wurden diese wieder kostenbewusst mit [Pro-Ject Connect it LS](#), das auch als Meterware verfügbar ist. Hier handelt es sich um eine Solid Core-Verbindung, die auch Bi-Wiring zulässt und die mit Reinkupfer-Laborsteckerhülsen konfektioniert wurde.



Für eine saubere Spannungsversorgung wurde erneut der formidable und extrem preisgünstige [Furman AC-210A E](#) samt Kabeln und Steckern von [Supra](#) und [HMS](#) sowie eine [Steckerleiste](#) von Project eingesetzt.

Da unsere Gäste in der Einladung explizit dazu aufgefordert wurden, ihre eigenen LPs mitzubringen, war ein musikalisch abwechslungsreicher Abend garantiert. Aber vorher wurden die Tonträger wie immer porentief gereinigt, schließlich war ja Samstag. Hier verrichtet seit Jahr und Tag mein [Vinyl Cleaner](#) von Herrn Gläss zuverlässig seine Dienste.

Nach einer relativ kurzen Begrüßung durch Rudolf Riese und vielen Grüßen an den auf dem Bild fehlenden Stefan Meier, wenigstens in Gedanken,



begann die Vorführung mit dem wohl meistverkauften Tonabnehmer überhaupt, dem *Grünen Drachen* [AT-95 EBL](#) von audio-technica und steigerte sich nach und nach in die höheren Preisklassen. Die klanglichen Unterschiede waren bei aller Preiswürdigkeit der kleineren Systeme sofort nachvollziehbar.

Aber viel wichtiger als die absolute Güte des Tonabnehmers ist und bleibt die Klangqualität der Tonträger selbst. Eine schauerlich schlechte Aufnahme, von denen wir auch mindestens eine gehört haben, wird durch einen höchstwertigen Abtaster auch nicht erträglicher, im Gegenteil. Und insofern war es nur folgerichtig, dass wir nach der Pause nicht nur ausschließlich mit den besten Systemen, sondern auch verschiedene Ausgaben desselben Albums, eines davon sogar im Mono-Umschnitt, im Vergleich gehört haben. Einmal „gewann“ das Original den Vergleich, einmal gaben die Zuhörer der remasterten Version den Vorzug.

Zum Schluss wurden noch einige audiophile Alben gespielt, deren musikalische Ansprache sogar dem Titanen der digitalen Signalverarbeitung – hier nennen wir aus Datenschutzgründen keinen Namen – neue Aspekte abgerungen haben.

Aber auch während der Spielpausen gab es angeregte Gespräche über unser Thema, was zeigt, dass einen das Thema nicht so einfach loslässt und sich ständig neue Fragen und Antworten auftun.



So kann man von einem wieder einmal gelungenen Abend sprechen. Und ich hoffe, beziehungsweise gehe davon aus, dass es unseren zahlreichen Gästen genauso viel Spaß gemacht hat, wie mir als Moderator des Abends.

Vielen Dank für euern Besuch! Vielen Dank auch an Christian, unserem Gastgeber an diesem Abend.

Verwendete Komponenten:

Plattenspieler	audio-technica AT-LP1240USB	600,00 €	600,00 €
Tonabnehmer von	audio-technica AT-95EBL	35,00 €	35,00 €
Tonabnehmer bis	Nagaoka MP-500	860,00 €	
Wildledermatte	Pro-Ject	50,00 €	
Stromkabel	Supra LoRad	100,00 €	
Cinchkabel	Pro-Ject Phono RCA-CC	105,00 €	
Phonovorverstärker	analogis Résumé	444,00 €	444,00 €
Cinchkabel	Pro-Ject RCA-CC	95,00 €	
Röhrenvollverstärker	Cayin MT-12N	800,00 €	800,00 €
Lautsprecherkabel	Pro-Ject Connect it LS, 2x 3m inkl. Stecker	70,00 €	70,00 €
Lautsprecher	Triangle Antal EZ, hochglänzend lackiert	2.500,00 €	2.500,00 €
Stromfilter	Furman AC-210 A E	200,00 €	
Stromkabel	Zuleitung + 2x Gerätekabel	300,00 €	
Steckerleiste	Pro-Ject Connect it-Netzleiste 4fach	110,00 €	
		6.269,00 €	4.449,00 €